



Die Bardin des Königs

Super Feedback, danke!

Rodge hat Folgendes geschrieben: Kein schlechter Text, allerdings fehlt es aus meiner Sicht noch an Präzision. Verschiedentlich wurde das auch schon von anderen angemerkt. Ich versuche mal, am ersten Absatz klar zu machen, was mich stört:

Medicus, Schreiber hat Folgendes geschrieben:

Niela blickte leblos durch die Frau neben ihr auf der Bühne.

Jemand, der leblos blickt, ist tot. Was genau meinst du damit? (das ist dann auch die Frage nach dem besten Ausdruck dafür).

Blickte durch das goldene Kleid das sich um die delikate Figur der Bardin legte und im Runenlicht der Bühne sich leicht zum Takt der Ballade bewegte.

Ich verstehe nicht, was eine delikate Figur sein soll. Was genau willst du damit sagen?

Sie blickte auch durch das Geflecht an Händen und Armen das die Bardin nutzte, um ihre Ballade zu beleben.

Geflecht passt aus meiner Sicht nicht. Was genau tut sie denn mit ihren Armen, um die Ballade zu beleben?

Alles was Niela sah war Grauen, tiefes endloses Grauen.

Jemand, der leblos blickt, sieht kein endloses Grauen. Da beißt sich die Leblosigkeit aus den ersten Zeilen mit der Emotion, die ein Grauen mit sich bringt.

Die Vorführung konnte einfach nicht mithalten mit was sie heute Morgen auf der Straße gesehen hatte. Eine Frau hatte am Fenster ihres Hauses gestanden, mehrere Stockwerke hoch und ihre Fenster geputzt. Plötzlich rutschte ihre Hand auf dem eisigen Fensterbrett ab und versetzte der Frau einen Schwung der sie aus dem Fenster beförderten. Mit aufgerissene Augen und einem langanhaltener Schrei segelte die Frau durch die Luft und beendete die Szene mit einem Aufprall der einem Paukenschlag gleichkam.

Das eine Vorführung mit dem Unfalltod einer Frau nicht "mithalten" kann, halte ich für keine gute Formulierung. Auch kommt mir das Abrutschen mit der Hand auf dem Fenstersims konstruiert vor. Das Fenster müsste also in dem Sinne besonders sein, dass der Sims sehr tief ist, oder sich die Frau stark strecken muss.

Auch das man von unten erkennen kann, dass die Frau weit aufgerissene Augen hat, kommt mir komisch vor. Wenn es wirklich mehrere Stockwerke hoch ist, und es ja auch eine gewisse Entfernung zum Betrachter gibt, kann man kaum erkennen, ob jemand mit geöffneten Augen stürzt (zumal der Fall vermutlich nach vorne ist, die Augen der Frau also in Richtung des Gebäudes zeigen).

Den Aufprall stelle ich mir als dumpfes Geräusch vor (hängt so ein bisschen davon ab, worauf sie denn stürzt). Ein Paukenschlag könnte ich mir dann vorstellen, wenn sie auf ein Blechdach fällt.

Niela seufzte. Was eine Aufführung. Zugegeben, die Frau war jetzt tot, aber die Aufführung hatte sie mehr bewegt als diese armeslige Bardin neben ihr auf der Bühne es je schaffen würde.

Das klingt nach viel Kritik, es ist aber gar nicht so gemeint. Du kannst erzählen, aber für Leute wie mich, die bildhaft lesen, muss es genauer sein, weil sonst die Bilder nicht passen bzw. glaubhaft sind. Wenn du aber Satz für Satz durchgehst und dabei Bilder entstehen lässt, kannst du leicht selbst erkennen, was passt und was nicht. Das Suchen nach alternativen Begriffen macht dann die meiste Arbeit.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).